

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 51/52

Artikel: Bescherung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-618731>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SPRÜCH UND WITZ

VOM HERDI FRITZ

«So, Major isch de neu Minischerpräsident z England? Jetzt händs tänk es Militärregime, oder?»

Chef zur Sekretärin, die höchst verwundert eine Bratpfanne auspackt: «So eine Schlamperei! Die Weihnachtspakete sind vertauscht worden, und den Brillantring hat jetzt meine Frau.»

Der Angestellte abends müde zur Freundin: «Hütt isch wider Helikopterlis gsii i de Buude.»
«Was heisst Helikopterlis?»
«De Chef macht de Krach, und mir rotiered.»

Ein Gasthofwirt zu einem wenig gepflegten Neankömmling: «Dürfte ich Sie bitten, vor Betreten Ihres Zimmers den allergrössten Schmutz von Ihren Schuhen zu entfernen?»
Der Angepeilte verwundert: «Und das sagen Sie ausgerechnet einem Barfüssigen?»

Die Gattin des Geldfälschers zur Bekannten: «Min Maa macht besseri Hunderternote als de Schtaat. De Borromini geht bi ihm zäh Jah jünger uus.»

Eine Kuh zur andern: «Ich habe mein Horoskop gelesen. Trifft genau ins Schwarze. Zu mir, heisst es da, würde ein Stier am besten passen.»

«Hä scho wider Lämpe mit minere Frau. Immer wirft sie mir vor, ich kümmeri mich zwenig um d Goofe.»
«Wievil Chind häsch?»
«Sicher öppe vier oder füüf.»

Boss zum Personalchef: «Wämmer würkli en liideschaftliche Nichtraucher ii-schtele? Wär weiss, a was allem däa suscht no umnörgelet!»

Der Chef zum Angestellten: «Ich habe heute die grosszügige Masche drauf, gebe Ihnen die Chance Ihres Lebens, biete Ihnen die Möglichkeit, sich in der Welt umzusehen und eine bäumige Karriere zu machen. Kurz gesagt: Sie sind entlassen.»

Ein Französischlehrer: «La chanson heisst 'das Lied'. Was könnte 'de chansonier' heissen?»
Schüler: «Der Liederliche.»

Der Kellner zum Gast, leicht vergrämt: «Ihretwegen habe ich soeben 20 Franken verloren. Ich habe nämlich mit unserem Koch gewettet, dass Sie nach dem Schlangenfrass, der Ihnen hier letzten Donnerstag serviert wurde, nie wieder unser Lokal betreten würden.»

«Wänn ich vier Millione im Lotto wüürd güne? Also, dänn wüürd ich zersch emal mini Schulde zale.»
«Und dänn?»
«Dänn gang ich in e aaschtändigi Beiz go ässe und nimm, wänn's no langet, d Frau mit.»

Richter: «Sie haben monatelang Parkingmeter unserer Stadt geplündert und werden verurteilt: 14 Tage Gefängnis bedingt und 3000 Franken Busse.»
Angeklagter: «Kann ich mit Fünzfzigrappeln bezahlen?»

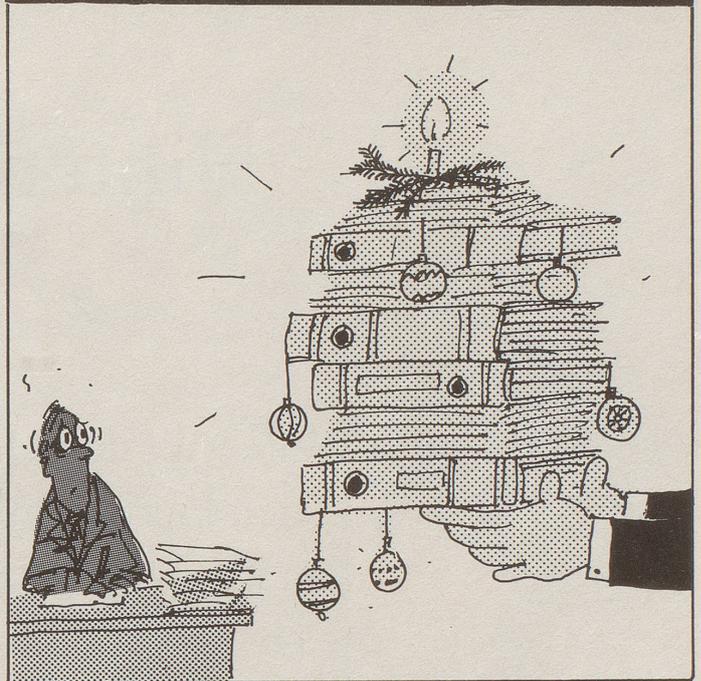
Mutter im Café zum Söhnchen: «Wotsch lieber gmischti Glace oder e Schtuck Schoggi-tuurte?»
Söhnchen: «Werum 'oder?»

Der Schlusspunkt

Das Schöne am Winter:
Man kann sich einmal einen Ausrutscher leisten.

Herr Müller!

HANSPETER WYSS



Fertig

Was soll eigentlich der Spruch, aller Anfang sei schwer? Bei mir (und sicher auch bei anderen) stehen allenthalben angefangene Sachen herum. Das Weitermachen oder gar Fertigwerden – diese wäre das Problem! *pin*

Konsequenztraining

Thema mit Variationen (oder: es gibt nichts Neues auf dem Spruchhaufen): Lieber mit viel Geld glücklich – als geldlos unglücklich! *Boris*

Wohlfeile Kunst

Beim Stöbern an einem vorweihnachtlichen Bazar stiess ich auf eine offensichtlich guterhaltene Schallplatte mit Partitas für Solovioline von Johann Sebastian Bach. Gespielt von einem erstklassigen Solisten. Angeschrieben «Fr. 2.–».

Skepsis regte sich: Eine Bach-Langspielplatte zu diesem Preis, die musste ja einen gehörigen Makel haben. Und wenn der bei jeder Umdrehung sich – zägg(!) – bemerkbar macht, ist das klassische Hörvergnügen sicher im Eimer. Aber schliesslich war das ein gemeinnütziger Bazar. Also griff ich zu.

Und daheim wurde der Fund abgespielt. Zuerst die eine, dann die andere Seite. Das aufmerksamst lauschende Ohr vernahm nicht den kleinsten Fehler, lauter grossartige Musik. Eigentlich beschämend, bei so viel Kunst so wenig für den guten Zweck berappt zu haben! *ba*

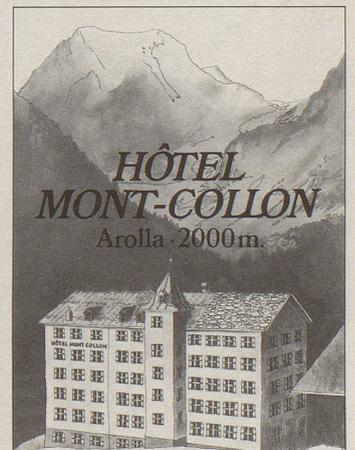
Übrigens ...

... nagen die Leute in den Schlemmerrestaurants am Hummertuch. *am*

Bescherung

An die Adresse der Weihnachtsfreuden-Verderber wurde geschrieben: «Weshalb wollen uns diese Miesmacher immer wieder verbieten, einander eine Freude einzukaufen?» *oh*

REKLAME



HÔTEL MONT-COLLON

Arolla, 2000m.

Beliebt, komfortables Hotel. Im alten Stil. Inmitten der Berge. Terrasse. Eisbahn. Walliser Keller. Salons. Französische Küche. Vollpension oder à la carte.

Langlauf: Viele präparierte Loipen.
Alpin: 5 Lifte, 47 km markierte Pisten.
Vollpension: Zimmer mit Bad Fr. 90.–/Tag
Zimmer mit Lavabo Fr. 77.–/Tag

Weisse Wochen

Alpin: 6 x Schweizer Skischule inkl. Skipass
Vor-/Nachsaison (7. 1.–2. 91)
Fr. 419.– bis Fr. 536.–/Woche
Zwischensaison Fr. 555.– bis Fr. 719.–/Woche
Hauptsaison Zuschlag Fr. 55.–/Woche
Kinderermässigung

HOTEL MONT-COLLON
1986 AROLLA
TEL. 027/83 11 91 – TELEX 472 572
FAX 027/83 16 08